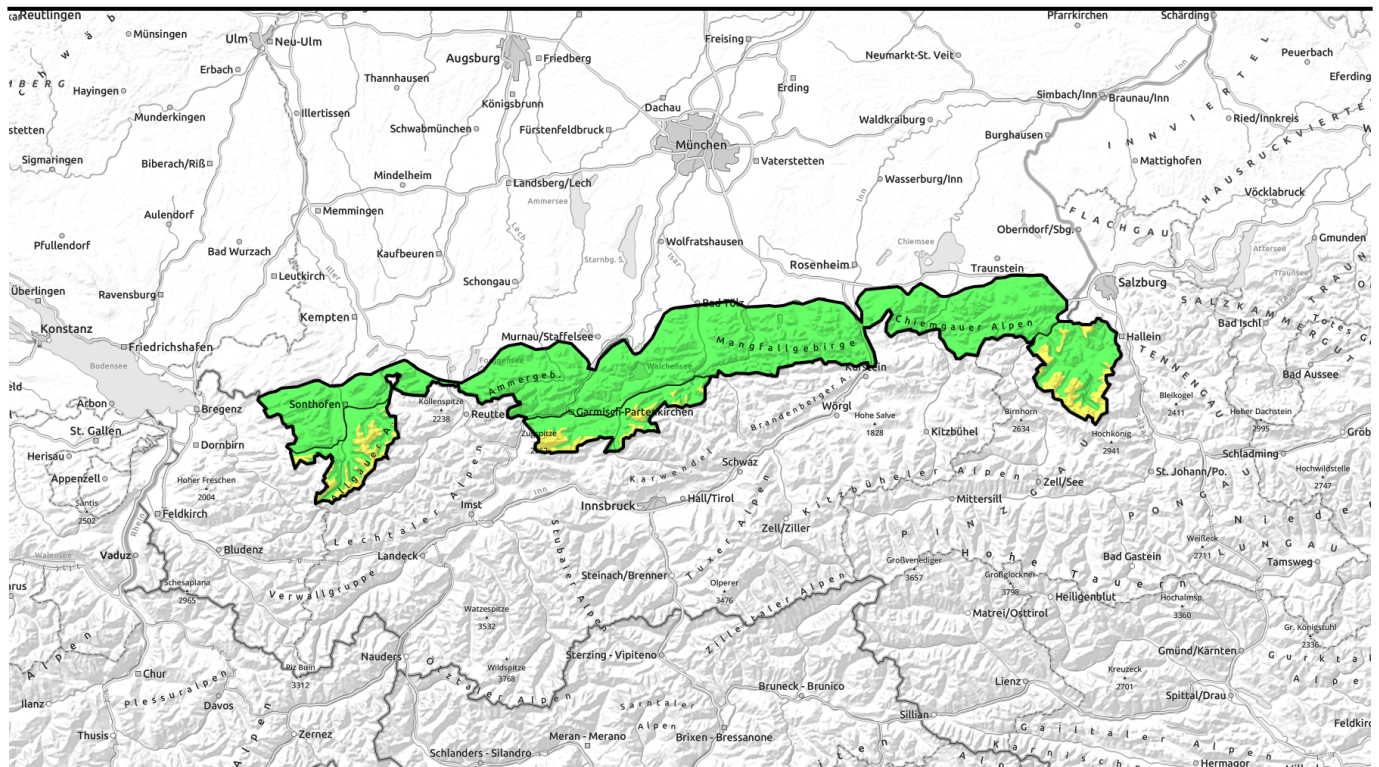


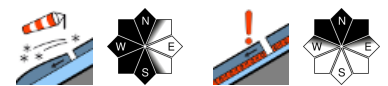
02.03.2022



In den höheren Lagen auf Triebschnee achten, vor allem im Allgäu sind Gletschneelawinen weiter möglich.



Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen, Allgäuer Hauptkamm



Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen West, Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

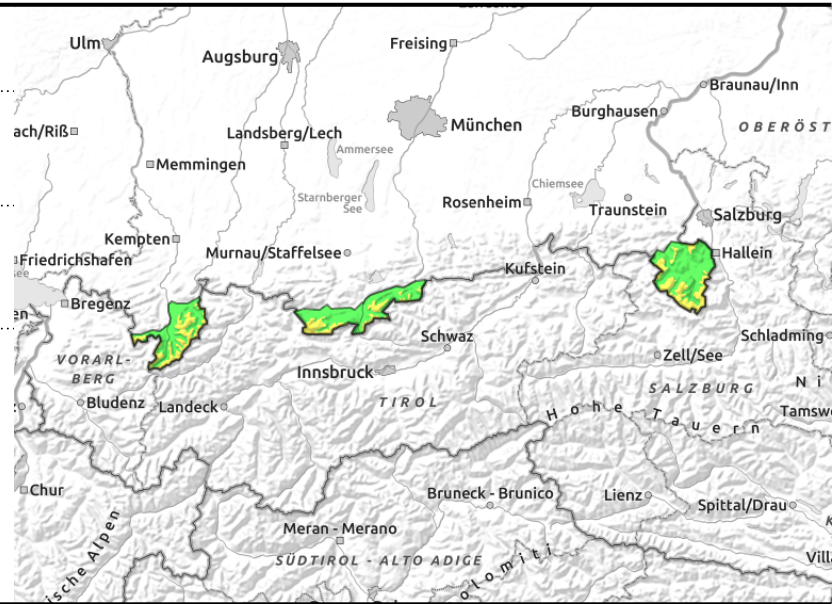
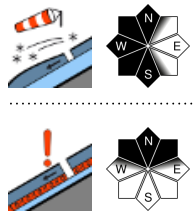


Exposition



02.03.2022

Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen, Allgäuer Hauptkamm



In den Hochlagen auf Tribschnee und vereinzelt schwache Schichten im Altschnee achten.

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m mäßig, darunter gering. Das Hauptproblem ist älterer und frischer Tribschnee. Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend im kammnahen Steilgelände der Expositionen Süd über West bis Nord sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Sie nehmen an Anzahl und Umfang mit der Höhe zu und sind für Geübte gut zu erkennen. Lawinen können stellenweise noch durch geringe Zusatzbelastung, wie zum Beispiel durch einen einzelnen Skifahrer, ausgelöst werden und vor allem in den Hochlagen mittelgroß werden. Neben der Verschüttungsgefahr ist die Absturzgefahr zu beachten.

Zudem können in den Hochlagen vor allem schattseitig sehr vereinzelt an schneearmen Stellen Schneebrettlawinen durch große Zusatzbelastung im Altschnee ausgelöst werden und unter Umständen groß werden.

Mit den milden Temperaturen und etwas Sonne steigt im Tagesverlauf die Gefahr kleinerer Lockerschneelawinen aus dem felsdurchsetzten Steilgelände. Mit Schwerpunkt im Allgäu können sich zudem kleine bis vereinzelt mittelgroße Gleitschneelawinen an glatten, steilen Wiesenhängen lösen.

Schneedeckenaufbau

In windberuhigten Bereichen liegt kleinräumiger Tribschnee stellenweise auf älteren Tribschneeansammlungen oder lockeren Schneeschichten. Oft ist oberflächennah Graupel eingelagert. In der Altschneedecke sind in höheren Lagen Zwischenschichten mit kantigen Kristallen im Bereich von Krusten zu finden, ansonsten ist sie weitgehend kompakt und stabil. Die Schneedeckenmächtigkeit variiert im Gelände stark, Rinnen und Mulden sind verfüllt. Schattseitig findet sich oberflächlich oft noch Pulver. Nachts kann sich südseitig und in tieferen Lagen ein dünner Harschdeckel bilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht, wodurch die Schneedecke an Festigkeit verliert. Unterhalb 2000 m ist die Schneedecke an der Basis oft feucht, was zu Gleitbewegungen führen kann.

Tendenz

Die Gefahr trockener Schneebrettlawinen wird bei ruhigem Hochdruckwetter weiter zurückgehen.

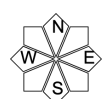
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

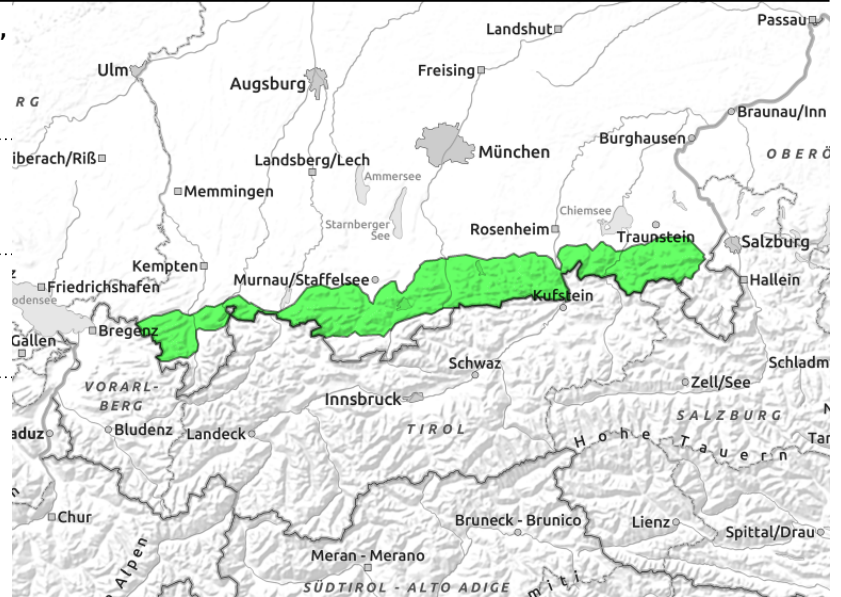
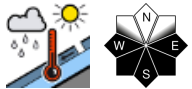
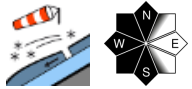


Exposition



02.03.2022

Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen West, Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge



Tribschnee kann stellenweise als kleinere Schneebrettlawine ausgelöst werden.

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist älterer Tribschnee. Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend im kammnahen Steilgelände der Expositionen Süd über West bis Nord sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Lawinen können insbesondere mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden und bleiben meist klein. Die Absturzgefahr ist höher einzuschätzen als die Gefahr verschüttet zu werden.

Mit milden Temperaturen und etwas Sonne steigt im Tagesverlauf die Gefahr kleinerer Lockerschneelawinen aus dem felsdurchsetzten Steilgelände. Mit Schwerpunkt im Allgäu können sich zudem kleine bis vereinzelt mittelgroße Gleitschneelawinen an glatten, steilen Wiesenhängen lösen.

Schneedeckenaufbau

In windberuhigten Bereichen liegt kleinräumiger Tribschnee stellenweise auf lockeren Schneeschichten. Örtlich ist oberflächennah Graupel eingelagert. In der Altschneedecke sind in höheren Lagen Zwischenschichten mit kantigen Kristallen im Bereich von Krusten zu finden, die aber kaum noch anzusprechen sind. Ansonsten ist sie stabil und kompakt. Die Schneedeckenmächtigkeit variiert im Gelände stark, Rinnen und Mulden sind stark verfüllt. Schattseitig findet sich in den höheren Lagen meist noch Pulver. Nachts kann sich in tieferen Lagen und südseitig ein dünner Harschdeckel bilden, der im Tagesverlauf wieder aufweicht, wodurch die Schneedecke an Festigkeit verliert. Unterhalb 2000 m ist die Schneedecke an der Basis oft feucht, was zu Gleitbewegungen führen kann.

Tendenz

Die Gefahr trockener Schneebrettlawinen wird bei ruhigem Wetter weiter zurückgehen.

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition

